

Nach der aktuellen allgemeinen Sterbetafel 2020/2022 des Statistischen Bundesamtes beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland für einen neugeborenen Jungen 78,33 Jahre und für ein Mädchen 83,18 Jahre. Im Vergleich zur vorherigen Sterbetafel 2019/2021 hat die Lebenserwartung bei den Jungen und Mädchen zum zweiten Mal in Folge abgenommen. Als Hauptgrund für diese Entwicklung gelten die ungewöhnlich hohen Sterbefallzahlen während der Corona-Wellen.

Ein Blick auf die Lebenserwartung älterer Menschen zeigt langfristig jedoch einen positiven Trend. So beläuft sich zum Beispiel die Lebenserwartung von 70-jährigen Männern mittlerweile auf 14,15 Jahre. Für 70-jährige Frauen ergeben sich statistisch 16,84 weitere Lebensjahre.

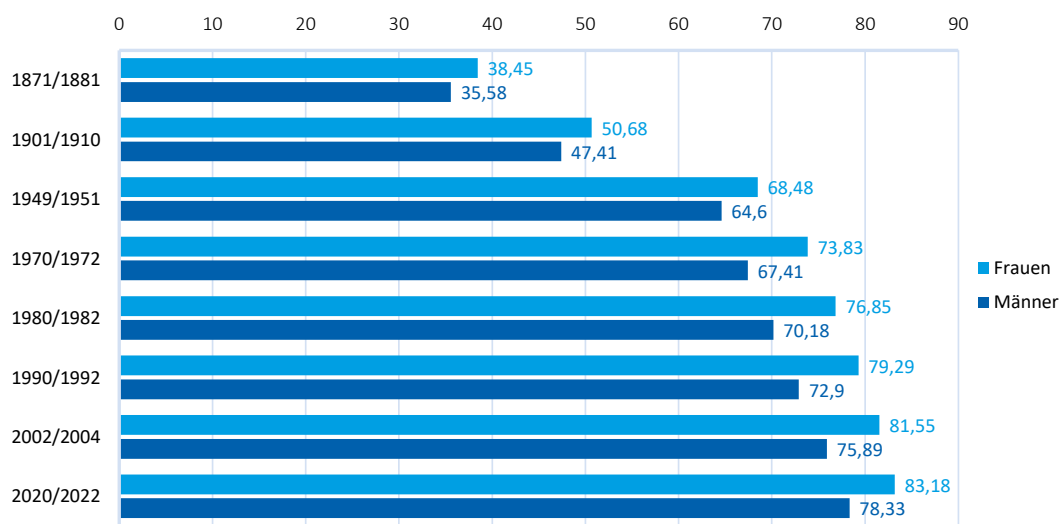
Bei der Veröffentlichung der ersten allgemeinen Sterbetafel 1871/1881 betrug im Deutschen Reich die durchschnittliche Lebenserwartung für einen neugeborenen Jungen 35,6 Jahre und für ein neugeborenes Mädchen 38,5 Jahre. Somit hat sich bis heute die Lebenserwartung der Neugeborenen mehr als verdoppelt.

Die aktuellen Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes sind sogenannte Periodensterbetafeln, die auf Daten zu den Gestorbenen und der Bevölkerung nach Einzelalter im Betrachtungszeitraum basieren. Es handelt sich hierbei also um eine Momentaufnahme der Sterblichkeitsverhältnisse der gesamten Bevölkerung für den jeweiligen Zeitraum. Eine Prognose der zukünftigen Entwicklung der Lebenserwartung ist hierbei nicht eingeschlossen.

Gesamtbevölkerung: Lebenserwartung von Männern und Frauen nach den jeweiligen Sterbetafeln (Stand: Juli 2023)



Bei Geburt im Jahreszeitraum ... betrug die durchschnittliche Lebenserwartung ... Jahre



Quelle: Statistisches Bundesamt (2006): Periodensterbetafeln für Deutschland – Allgemeine und abgekürzte Sterbetafeln von 1871/1881 bis 2002/2004; Statistisches Bundesamt (2023): [Statistischer Bericht, Sterbetafeln 2020/2022](#); [Pressemitteilung](#) Nr. 293 vom 25. Juli 2023 „Lebenserwartung in Deutschland während der Pandemie um 0,6 Jahre gesunken“

© aba Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V.